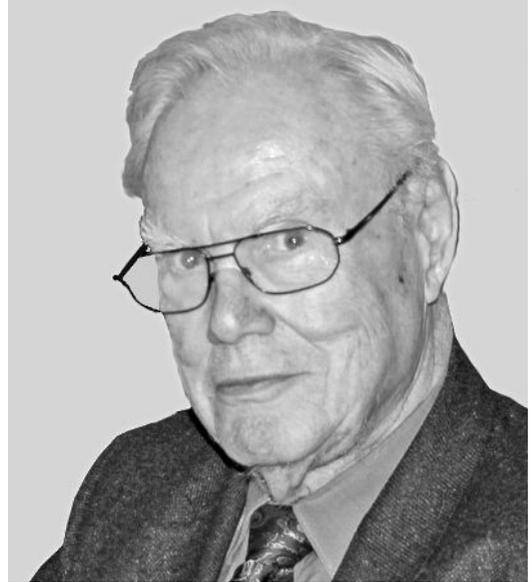


Nachruf auf Hans-Rainer Duncker

1. Juli 1933 - 29. November 2023

Peter Langer, Robert Snipes, Wieland Stöckmann und Klaus-Peter Valerius

Wir trauern um Prof. Dr. Dr. Hans-Rainer Duncker. Er wurde 1933 in Hamburg geboren und erlebte eine traumatisierende Kindheit im Nazideutschland. Nach dem Studium der Biologie mit den Schwerpunkten Zoologie und Anthropologie sowie der Humanmedizin in Hamburg, Tübingen, Kiel und Wien wurde er in beiden Fächern (1964 und 1967) promoviert. Besonders geprägt wurde er in seinem Studium von Prof. Ernst Horstmann, Hamburg und von Prof. Adolf Remane, Kiel. Hans-Rainer Duncker arbeitete über die extrakutane Pigmentierung der Reptilien und über die Anatomie des Lungen-Luftsacksystems der Amphibien, Reptilien und speziell der Vögel, deren Atmungsorgan er als erster beschrieben und damit seine bis heute gültige Terminologie festgelegt hat. 1969 habilitierte er sich für das Fach Anatomie mit der Habilitationsschrift „The Lung Air Sac System of Birds“. Es erfolgte dann 1971 die Ernennung zum ordentlichen Professor am Institut für Anatomie und Zellbiologie in Gießen. Dort war er, gemeinsam mit Prof. T. Peters, maßgeblich an der Planung des heutigen Institutsgebäudes beteiligt. Sein Arbeitsschwerpunkt lag auch weiterhin auf der vergleichenden Anatomie der Wirbeltiere, speziell des Atemapparates der Vögel sowie dem Vergleich der Ontogenese der nesthockenden und nestflüchtenden Vögel und später auch der Säugetierlunge. 1983 veranstaltete er gemeinsam mit Prof.



Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. Hans-Rainer Duncker
Foto: Dr. Wieland Stöckmann

Gerald Fleischer das erste „International Symposium on Vertebrate Morphology“ in Gießen, das seither und bis heute an wechselnden Orten abgehalten wird.

Hans-Rainer Duncker hatte intensive Beziehungen zur „Scripps Institution of Oceanography“ in La Jolla, Kalifornien und verbrachte dort mehrere ausgedehnte Forschungsaufenthalte, bei denen er auch die faszinierenden Landschaften und die Vegetation dieser Region erkundete. Er hatte Zeit seines Lebens ein großes Interesse an Pflanzen und der Hortikultur und pflegte bis ins hohe Alter seinen prachtvollen Garten.

Als einer der Ersten erkannte er die Bedeutung der elektronischen Bildverarbeitung für seinen Tätigkeitsbereich und baute dafür eigens eine Abteilung am Institut in Gießen auf.

In den späteren Jahren galt sein Interesse der Evolution des Menschen und den dabei entscheidenden biologischen und vor allem kulturellen Abläufen. Dabei machte er von seiner umfassenden Fähigkeit zur Erfassung und Darstellung der großen, übergeordneten Zusammenhänge Gebrauch, die seine Zuhörer immer wieder faszinierte. Aus seinem wissenschaftlichen Wirken gingen viele eindrucksvoll illustrierte Veröffentlichungen hervor, die er in Zusammenarbeit mit seinem Grafiker erarbeitete. Die schönsten und informativsten dieser in zahlreichen Fachzeitschriften publizierten Darstellungen fanden auch Verwendung in ausführlichen Artikeln auf der Wissenschaftsseite der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ sowie in dem populären amerikanischen Wissenschaftsmagazin „Scientific American“.

Seine Lehrtätigkeit umfasste die umfangreichen Lehrveranstaltungen am Institut für Anatomie und Zellbiologie einschließlich des sog. Präparierkurses sowie auch Unterricht am Fachbereich Biologie der Justus-Liebig-Universität Gießen. Dort veranstaltete er mit großer Hingabe einen wirbeltiermorphologischen Teil des Großpraktikums der Zoologie, der regelmäßig mit

einem Besuch des Frankfurter zoologischen Gartens endete. Sowohl seinem Unterricht als auch seiner Forschungstätigkeit kamen seine herausragenden präparatorischen Fähigkeiten zu gute. Er verstand es, die anatomischen Strukturen des Menschen und auch aller Wirbeltierklassen so deutlich und plastisch darzustellen, als wären sie in einem Atlas gezeichnet. Die Präparation war seine bevorzugte Art, sich im Unterricht auszudrücken.

Als alleiniger Autor erstellte er das Kapitel über den Atemapparat im „Benninghoff“, dem Standardwerk zur Anatomie des Menschen für Studenten der Humanmedizin.

Hans-Rainer Duncker erhielt zwei Rufe auf Lehrstühle der Zoologie (Tübingen) und der Anatomie (Nachfolge Prof. D. Starck, Frankfurt), die er beide ablehnte. Er war 1991/92 Präsident der Deutschen Zoologischen Gesellschaft. 2001 wurde er emeritiert. Auch nach seiner Emeritierung hielt er noch Seminare für Medizinstudenten ab. Am 29. November 2023 ist Herr Professor Duncker 90jährig in Hamburg verstorben.

In tiefer Dankbarkeit und voller Respekt gedenken wir des Verstorbenen, der uns über viele Jahre im Institut für Anatomie und Zellbiologie des Fachbereichs Humanmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen ein verlässlicher, anregender, fairer und hanseatisch disziplinierter Lehrer und Chef war.

Prof. Dr. Peter Langer, Prof. Dr. Robert Snipes, Dr. Wieland Stöckmann,
Dr. Dr. Klaus-Peter Valerius

Justus-Liebig-Universität Gießen, Fachbereich Medizin, Institut für Anatomie und Zellbiologie, Aulweg 123, 35392 Gießen.

Klaus-Peter.Valerius@anatomie.med.uni-giessen.de